

# Wie sich Arbeitgeber auf Generation Y einstellen

VDI nachrichten, Düsseldorf, 17. 4. 15, ps

**NACHWUCHS:** Sie ist jung, anspruchsvoll, wissbegierig und vermischt gerne die Grenzen von Arbeit und Privatleben. Und sie ist schon jetzt auf dem Arbeitsmarkt so begehrt, dass Unternehmen gut daran tun, sich voll und ganz auf ihre Bedürfnisse einzustellen: die Generation Y.

Wie Firmenlenker das anstellen sollten, erklärte Sonja Salmen, Professorin für Information Systems an der FH Heilbronn, der Mitgliederversammlung des VDI Bezirksvereins Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld. Auf den ersten Blick klingt das wenig vielversprechend, was die gebürtige Paderbornerin Salmen auf Stippvisite in ihrer Heimat dem Ingenieurpublikum über die Generation „Y“ (sprich: Why) – das sind die 1980 bis 2000 Geborenen – verrät.

Sie sind mit dem Internet und den digitalen Technologien aufgewachsen und gewohnt, stets up to date zu sein. Sie wollen Ideen schnell realisieren, kennen keine Grenzen und zur Vertraulichkeit haben sie als Nutzer sozialer Netzwerke eine eher lässige Einstellung. Sie wollen unterhalten werden, sind permanent erreichbar, haben hohe Erwartungen an den Job – auch was Freizeit und den Spaßfaktor angeht. Status und ein schicker Dienstwagen sind ihnen nicht wichtig, dafür aber das Anpassen der eigenen Schaffensphasen an den Biorhythmus.

„Da treffen Welten aufeinander. Vor allem, wenn eine Zusammenarbeit mit älteren Mitarbeitergenerationen wie den Babyboomern ansteht. Arbeitnehmer müssen genau aufpassen, wenn sie diese jungen Leute nicht nur

holen, sondern auch halten wollen“, warnt die Wissenschaftlerin, die sich an ihrem Lehrstuhl an der Hochschule Heilbronn ausgiebig mit den jungen Talenten und ihren besonderen Bedürfnissen beschäftigt.

„Arbeitgeber tun gut daran, sich angesichts des demografischen Wandels um diese wenigen und hoch qualifizierten Arbeitskräfte zu bemühen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen, denn sie kommen um sie nicht herum. Sie sind gut ausgebildet und kreativ, leistungsbereit und motiviert. Kleine und mittelständische Unternehmen müssen sich anstrengen.“

Und damit traf die Vortragsrednerin bei den Gästen des VDI Ostwestfalen-Lippe einen wichtigen Gesichtspunkt: „Wir sind eine von kleinen und mittelständischen

Unternehmen geprägte Region“, betonte die Vereinsvorsitzende Eva Schwenzfeier-Hellkamp bei ihrer Begrüßungsansprache. Und für die hatte Sonja Salmen viele Tipps im Gepäck: „Seien Sie von Anfang an ehrlich, geben Sie den Neuen Raum, sich zu entwickeln. Schaffen Sie eine gute Arbeitsatmosphäre, bieten Sie regelmäßiges Feedback, das wird als Wertschätzung begriffen.“

Neben Weiterbildung und der Chance, von zu Hause aus arbeiten zu können, komme es den Ypsilonern darauf an, ihre individuellen Lebensziele und -pläne im Einklang mit der Arbeit zu verwirklichen. „Auch das geht: Schaffen Sie eine Chance zur aktiven Mitgestaltung im Mitmach-Unternehmen!“, appellierte Salmen an ihre Zuhörer.

S. HENSE-FERCH